

Parlamentssitzung vom 06.09.2021 Votum AW (Bigi Obrist) zur Eintretensdebatte RIZ

Geschätzte Anwesende

Eigentlich sind wir von der AW schon sehr überrascht, dass vor allem seitens der Grünen und Roten, aber auch von der SVP keine Widerstand kommt gegen diese Veräusserung des Regionalen Informatikzentrums, die ja nichts anderes als ein weiterer Privatisierungsbegehren ist nach dem ersten Schritt, als das RIZ aus dem Verwaltungsapparat herausgelöst wurde. Seit wann seid ihr eigentlich für die Veräusserung von Volks-Infrastruktur und Volksvermögen?

Und um genau das geht es in diesem Geschäft und nicht darum, ob der Besitz einer Informatikfirma nun Sache der Stadt ist oder nicht. Es ist ein ökonomisch-wirtschaftliches Dogma, es ist allein eine Haltung, dass es nicht Aufgabe der Stadt sei, eine IT-Firma zu besitzen. Es gibt null Theorie zu dieser Haltung, die eindeutig verbrieft würde, dass die Privatisierung der Öffentlichen Hand mehr Vorteile verschafft. Im Gegenteil.

Dieses liberale Dogma wird immer dann bemüht, wenn man Privaten Firmen und dem Markt einem einträglichen Geschäft den Zugang öffnen will, weil es Gewinne verspricht. Dass die FDP mit ihrem Vorstoss «beherrschen, statt besitzen», vor allem an ihre Wirtschaftsbasis dachte ist wohl unbestritten. Und ein Schelm sei, wer Böses denkt, als nach der Annahme der «Motion IT-Strategie» der Motionärin ihr Kollege aus dem Wirtschaftsforum Wetzikon den Zuschlag für die Erarbeitung der IT-Strategie erhielt. Neinnein, das war natürlich purer Zufall wie es dann auch Zufall sein wird, wenn jemand aus dem Wetziker IT-Kreis den Zuschlag für den Kauf des RIZ erhält.

Wie Esther es schon ausgeführt hat, ist auch die AW zum Schluss gekommen, dass es keinen sachlichen Grund gibt, das RIZ zu verkaufen. Wir unterstützen deshalb den Antrag, auf das Geschäft nicht einzutreten.

Parlamentssitzung vom 06.09.2021 Votum AW (Robin Schwitter) zur Diskussion RIZ

Zweifellos wäre dem RIZ geholfen, wenn ein neuer Eigentümer die bisherigen Umsatzerwartungen und damit verbundenen Leistungsziele etwas realistischer einschätzen würde. Eine Unternehmensstrategie, welche nicht nur auf Wachstum und Rendite abzielt, sondern auf Qualität und Innovation, wäre ein Segen für das Regionale Informatikzentrum und ihre Kunden, sowie auch für die Mitarbeitenden.

Trotzdem lehnen wir den Verkauf des Regionalen Informatikzentrums ab, und zwar aus folgenden Gründen:

Der Stadt Wetzikon wäre damit in keiner Weise geholfen, denn 1. würde damit eine Einnahmequelle versiegen, sowie die Möglichkeit der Einflussnahme. Und 2. wären die anstehenden Investitionen, welche der VR sieht, gar nicht nötig, wenn keine neuen Märkte erschlossen werden müssten

Die beschworenen Risiken sind also auch zurückzuführen auf die Unternehmensstrategie, welche wie erwähnt nur auf Rendite abzielt.

Zudem ist IT eine Grund-Infrastruktur verbunden mit sehr spezifischem Knowhow. Das ist vergleichbar z.B. mit den Stadtwerken, auch da geht es nicht um Leitungen und die ARA, auch da ist beides mit einem grossen Handlungswissen verbunden, welches in der Privatwirtschaft oftmals gar nicht vorhanden ist.

Normalerweise entspricht es auch der Sicht der Grünen und der SP, dass Volksvermögen nicht einfach leichtfertig hergegeben und privatisiert wird. Und das RIZ ist nichts anderes als ein Vermögen, das den BewohnerInnen von Wetzikon gehört und das nicht verscherbelt werden sollte. Vor allem nicht zu einem Preis, den man an der Urne nicht einmal transparent macht. Nein, man gibt damit dem Stadtrat, welcher nun in Sachen Privatisierungen gerne den Turbo einwirft, einfach freie Hand.

Die Stadt ist gegenüber der Bevölkerung verpflichtet, das Beste für die Bevölkerung zu tun. Genau das tut sie in diesem Fall nicht. Wer garantiert, dass die IT-Kosten nachher nicht explodieren werden? Wer garantiert, dass ein künftiger Inhaber überhaupt noch mit Staatsbetrieben zusammenarbeiten will. Wer garantiert, dass die privaten Inhaber anschliessend genügend für die Datensicherheit tun und dafür, dass die Stadt nicht Opfer von Cyberkriminalität wird?

Man denke nur an all die IT-Flops, welche auf Bundesebene stattgefunden haben. Aufträge für Softwareentwicklung, die der Bund an private IT-Firmen gegeben hat,

die das Blaue versprechen und am Ende nur trostloses Grau abliefern. Wenn überhaupt. Der Betrieb der eigenen IT-Systeme jedoch ist auch beim Bund unbestritten eine interne Angelegenheit, welche vom Informatik Service Center des EJPD übernommen wird.

Es ist klar, dass heute ein weiterer Digitalisierungsschub ansteht. Und ausgerechnet jetzt will man das RIZ weghaben? Dass es Herausforderungen im Betrieb gibt, steht ausser Frage. Aber wichtig wäre eine Strategie, die innovativ vorwärts geht und nicht den Hinterausgang nimmt, wie das jetzt der Plan ist.

Beispielsweise hätte man auch einen Zweckverband mit anderen Gemeinden prüfen können. Wieso wurden keine Möglichkeit in Betracht gezogen, sodass die Stadt nach wie vor Einfluss hätte nehmen können, statt sich komplett dem IT-Markt auszuliefern?

Stellen Sie sich einmal das Worst Case Scenario vor, welches mit dem vorliegenden Antrag möglich wäre:

- Das RIZ wird zu einem Spottpreis weit unter dem Marktwert verkauft.
- Der neue Eigentümer möchte mit dem Kauf seinen Marktzugang erweitern, hat aber bisher keine Erfahrung mit der IT von Verwaltungen, Schulen und Altersheimen.
- Wer stellt dann sicher, dass die Stadt Wetzikon und alle anderen Kunden des RIZ noch die benötigte Qualität geliefert bekommen?

Die AW bzw. die Fraktion AW|glp ist deshalb gegen den Verkauf des RIZ. Wir sagen NEIN zu diesem Geschäft und wir empfehlen auch an der Urne ein kräftiges Nein. Lasst euch nicht eine 0 für eine 1 vormachen.